

# Stadtwerke Hamm

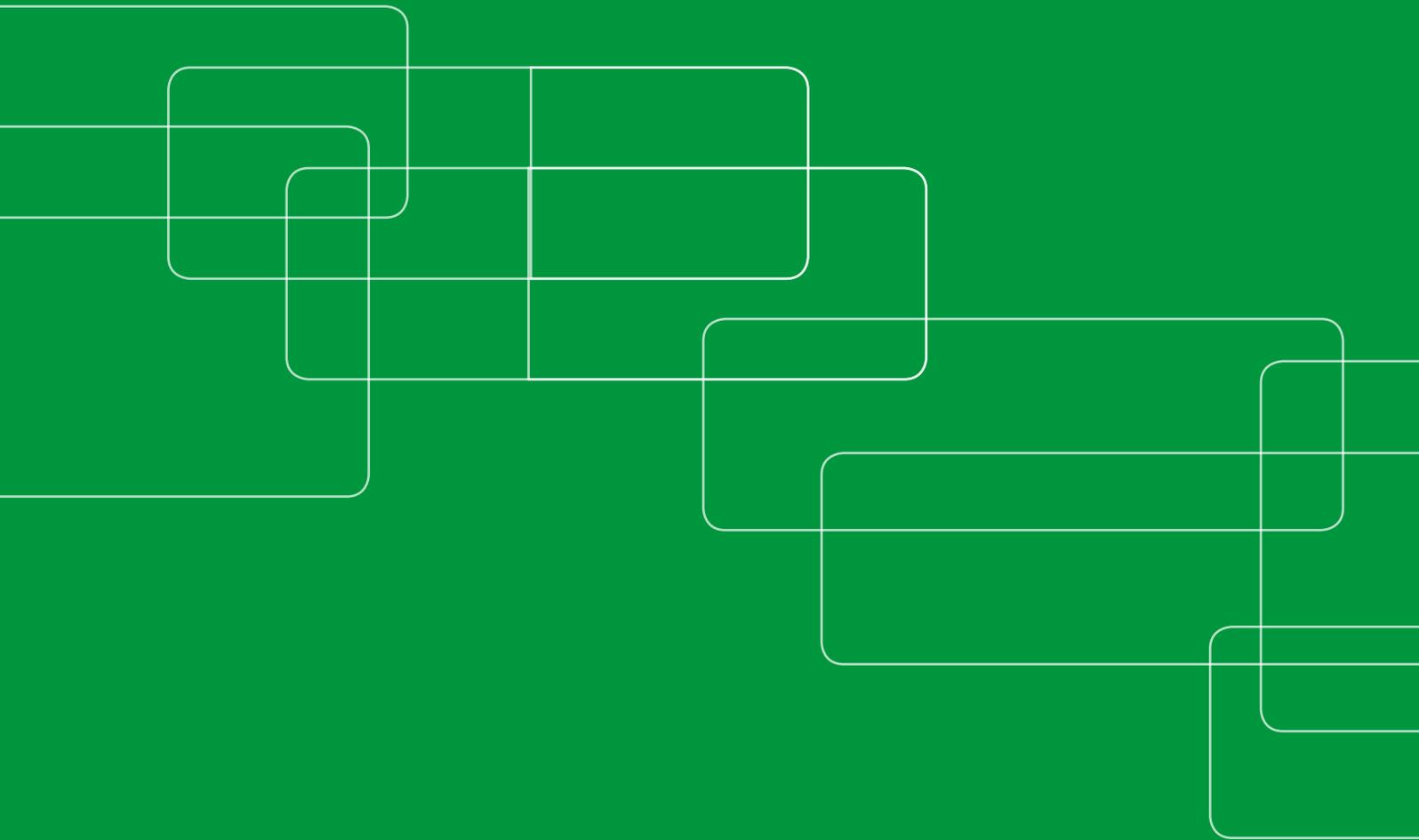
Bericht  
Geschäftsjahr  
2012



## GESAMTUNTERNEHMEN

		2012	2011
<b>Umsatzerlöse</b>	Mio. €	290,1	271,5
<b>Strom</b>	Mio. €	162,4	157,5
<b>Erdgas</b>	Mio. €	69,1	58,2
<b>Wasser</b>	Mio. €	22,0	22,4
<b>Wärme</b>	Mio. €	16,2	13,8
<b>Bäder</b>	Mio. €	0,7	0,6
<b>Hafen</b>	Mio. €	3,5	3,3
<b>Verkehrsbetrieb</b>	Mio. €	11,1	10,7
<b>Telekommunikation</b>	Mio. €	0	0
<b>Erlebnistherme Bad Hamm GmbH</b>	Mio. €	4,8	4,5
<b>sonstige</b>	Mio. €	0,5	0,5
<b>Materialaufwand</b>	Mio. €	202,4	190,8
<b>Personalaufwand <sup>1)</sup></b>	Mio. €	44,2	42,8
<b>Abschreibungen</b>	Mio. €	16,1	15,1
<b>Konzessionsabgabe in Hamm</b>	Mio. €	11,9	10,8
<b>Jahresergebnis</b>	Mio. €	5,9	5,4
<b>Investitionen</b>	Mio. €	18,2	34,3
<b>Bilanzsumme</b>	Mio. €	367,6	355,2
<b>Anlagevermögen</b>	Mio. €	246,6	238,5
<b>Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten</b>	Mio. €	121,0	116,7
<b>Eigenkapital</b>	Mio. €	94,1	89,4
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	Mio. €	108,5	92,1
<b>Mitarbeiter am Bilanzstichtag</b>		912	887
<b>Auszubildende am Bilanzstichtag</b>		53	50

1) ohne Altersteilzeit- und Pensionsrückstellungen



## **Impressum**

### Redaktion:

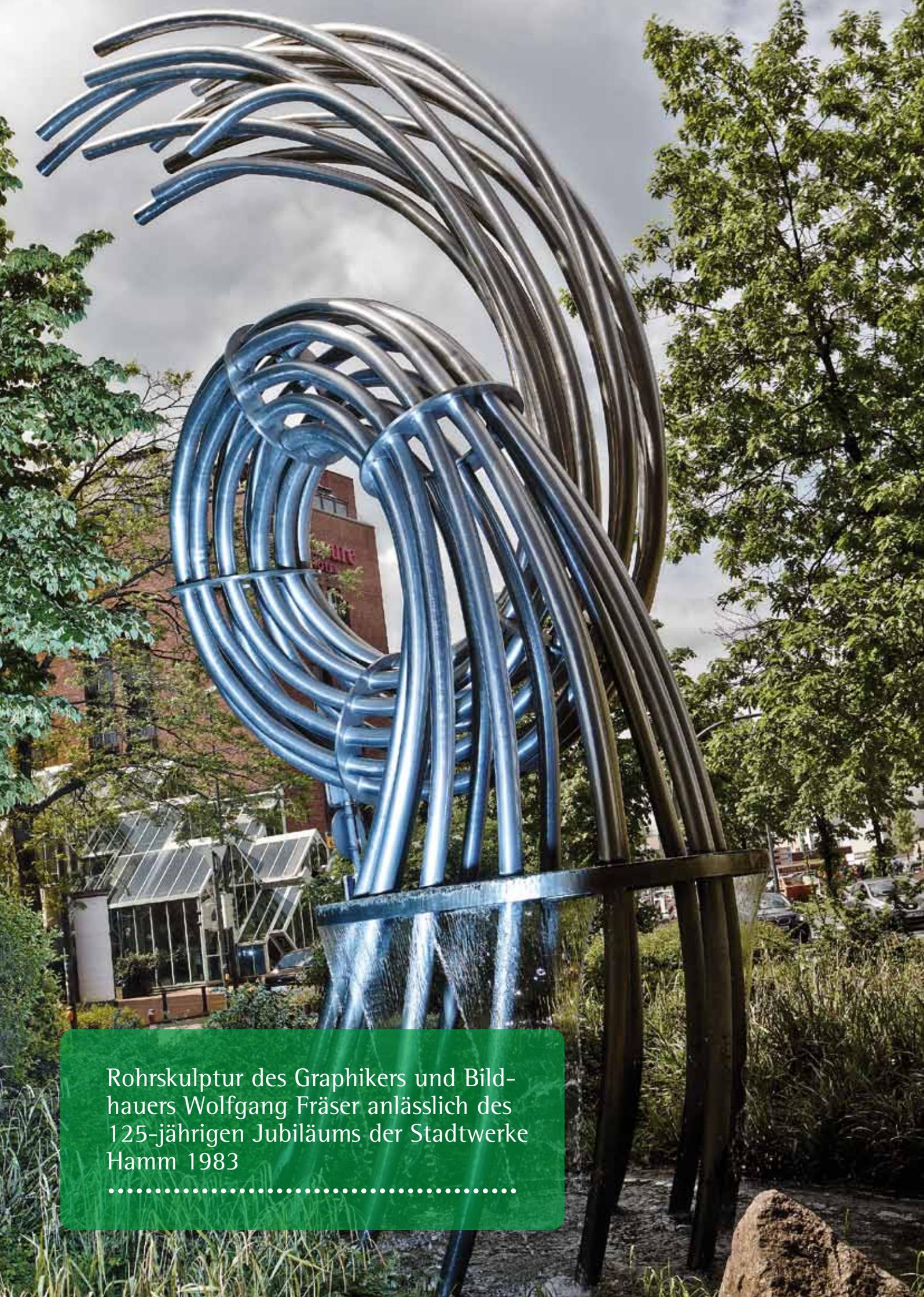
Cornelia Helm, Stadtwerke Hamm  
Prünke & Kollegen, Soest

### Fotos:

Archiv Stadtwerke Hamm  
Lutz Kampert  
Christoph Meinschäfer  
Mateus Tondel  
Hendrik Wiemer

Layout: SPARK GmbH Werbeagentur, Arnsberg  
Druck: Griebisch & Rochol Druck GmbH, Hamm

Auflage: 500 Stück  
Gedruckt auf Umweltschutzpapier (PEFC)



Rohrskulptur des Graphikers und Bildhauers Wolfgang Fräser anlässlich des 125-jährigen Jubiläums der Stadtwerke Hamm 1983



# Inhalts- verzeichnis

S. 6 – 7	Vorwort Geschäftsführung
S. 8 – 9	Bericht Aufsichtsrat
S. 10 – 11	Bericht Gesellschafterversammlung
S. 12 – 15	Wirtschaftsentwicklung
S. 16 – 18	Stadtwerke sind Berater
S. 19 – 21	Service rundum
S. 22 – 25	Fernwärme
S. 26 – 27	hammerWÄRME
S. 28 – 29	Trinkwasser
S. 30 – 31	Bäder
S. 32 – 37	Lieber Bus, als Auto
S. 38 – 41	Erfolgreiche Tochter – Hafen
S. 42 – 43	Stadtentwicklung
S. 44 – 47	Arbeit
S. 48 – 51	Stiftungsprofessur
S. 52 – 55	Beteiligungsportfolio
S. 56 – 57	Konzernbilanz
S. 58 – 59	Konzern-Gewinn-und Verlustrechnung
S. 60 – 61	Organe der Gesellschaft

# Vorwort

## Geschäftsführung

In einem dynamischen und von starkem Wettbewerb gekennzeichneten energiewirtschaftlichen Umfeld konnten die Stadtwerke Hamm im Geschäftsjahr 2012 ihre Marktposition erfolgreich behaupten und das abgelaufene Jahr erneut mit einem guten Ergebnis abschließen.



Die nationale öffentliche Energiepreisdiskussion in der zweiten Jahreshälfte hat einmal mehr gezeigt, welche Bedeutung die Beziehung zu unseren Kunden auch in Zukunft haben wird. Dies betrifft besonders die Anforderungen unserer Kunden an das Dienstleistungsangebot ihrer Stadtwerke im Rahmen der Energiewende.

Die Erweiterung unseres Energie-Dienstleistungsportfolios mit Angeboten sowohl für unsere Haushaltskunden als auch für unsere Gewerbe- und Industriekunden gehört daher nach wie vor zu unseren vorrangigen energiewirtschaftlichen Aufgaben.

Das gute Image der Stadtwerke Hamm wird nicht nur durch günstige Energiepreise und ein gutes Dienstleistungsangebot bestimmt. Der Betrieb unserer Bäder, der öffentliche Personennahverkehr und der Betrieb des Hafens tragen ganz wesentlich zur großen Zufriedenheit unserer Kunden mit ihren Hammer Stadtwerken bei. Die bisherigen Geschäftsaktivitäten konnten zum Jahreswechsel durch

die Betriebsübernahme der drei städtischen Parkhäuser durch den Verkehrsbetrieb noch erweitert werden. Die Zusammenlegung der technischen Betriebshöfe wurde im vergangenen Geschäftsjahr mit der Inbetriebnahme der neuen Netzleitstelle abgeschlossen. Im Mittelpunkt unserer Investitions-Planungen steht nun die Wasserversorgung mit der weiteren Ertüchtigung des Wasserwerks in Warmen an der Ruhr und der Erneuerung der Transportleitung vom Wasserwerk zu den Wassertürmen.

Innovation bedeutet für uns, über den Tellerrand zu schauen. Deshalb haben wir im vergangenen Jahr unsere Zusammenarbeit mit den Hammer Hochschulen weiter intensiviert. Schon heute gehören Studierende der Hochschulen zum täglichen Bild in unserem Unternehmen, sei es durch Praktika oder Bachelorarbeiten. Gemeinsam mit den Hochschulen haben wir uns vorgenommen, Kinder und Jugendliche in Hamm für eine technische Ausbildung zu begeistern. Damit wird auch der technische Nachwuchs der Stadtwerke Hamm nachhaltig gesichert.

## Die Energiewende bewältigen

Wir blicken auf ein gutes Jahr 2012 zurück, dennoch belasten die Folgen der Energiewende und die offenen Fragen nach ihrer zukünftigen Bewältigung auch die Stadtwerke Hamm. Unsere Beteiligungen an den hochmodernen Gas- und Steinkohlekraftwerken in Hamm-Uentrop können in Zukunft nur dann den bei ihrer Entscheidung zugrunde gelegten Ergebnisbeitrag leisten, wenn ihnen im neuen Energiemarktdesign eine entsprechende Rolle zugestanden wird.

Der Ausbau der erneuerbaren Energien wurde auch in 2012 durch die Beteiligung am Green GECCO-Projekt mit drei neuen Windparks fortgesetzt. In Hamm wurden erste Planungen für einen Bürgerwindpark aufgenommen. Mit einer eigenen Fotovoltaikanlage auf dem neuen Dach des Verkehrsbetriebes können nun auch eigene Erfahrungen mit dieser Technik gesammelt werden. Als zukunfts-fähiges und verantwortungsbewusstes Stadtwerk werden wir den Hammer Bürgerinnen und Bürgern weiterhin ein zuverlässiger Partner sein. Wir sehen uns auch zukünftig gut gerüstet, die Risiken und Chancen der Energiewende erfolgreich zu meistern und weiterhin gute Angebote für unsere Kunden zu gewährleisten. ■

Hamm, im Juli 2013 · Die Geschäftsführung



Jörg Hegemann  
(Vorsitzender)



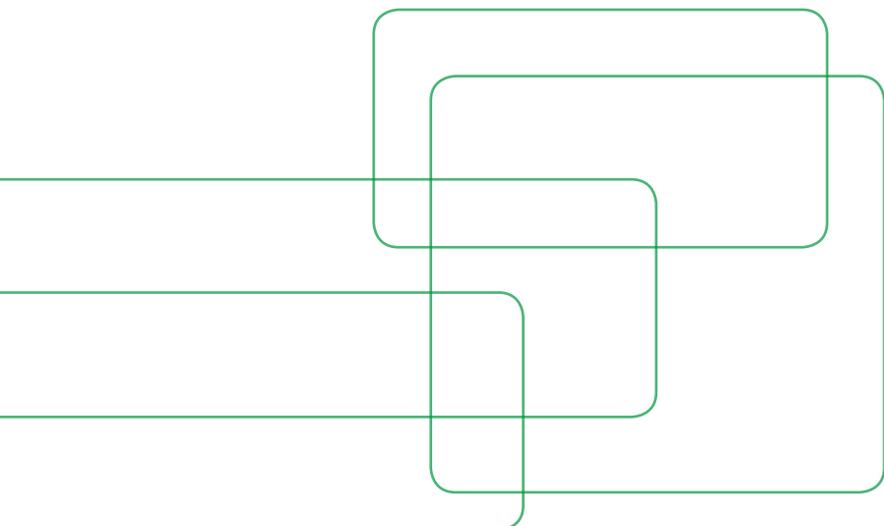
Reinhard Bartsch

# Bericht Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Gesellschaftervertrag obliegenden Aufgaben wahrgenommen und sich im Geschäftsjahr 2012 in sechs Sitzungen über die Lage der Gesellschaft und alle wesentlichen Geschäftsvorfälle anhand mündlicher und schriftlicher Berichte der Geschäftsführung informiert.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht, beratend begleitet und die notwendigen Beschlüsse gefasst. Dabei war er in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden.

Die kontinuierlich steigenden Energiepreise und die Diskussionen über die Auswirkungen der Energiewende machten auch vor den Stadtwerken Hamm nicht Halt. Beratungen über diese Themen zogen sich daher auch durch die Sitzungen des Aufsichtsrates. Anfang des Jahres verabschiedete der Aufsichtsrat den langjährigen Geschäftsführer Walter Oppenheim, dem auch an dieser Stelle der ausdrückliche Dank des Aufsichtsrates für die geleistete Arbeit gilt. Der Jahresabschluss wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Röhrich – Dr. Schillen, Bielefeld geprüft. Sie hat den



Marc Herter MdL,  
Vorsitzender des  
Aufsichtsrates



uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss teilgenommen, über wesentliche Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und Erläuterungen gegeben.

Der Aufsichtsrat stimmt dem Prüfungsergebnis zu. Auf Grund seiner Prüfungen hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen erhoben und billigt den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 sowie den Lagebericht. Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete vertrauensvolle Zusammenarbeit, die die Grundlage zur Erfüllung der wichtigen Aufgaben der Stadtwerke bildet, spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens Dank und Anerkennung aus. ■

Hamm, im Juli 2013 · Der Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Herter', written in a cursive style.

Marc Herter MdL  
Vorsitzender des Aufsichtsrates

# Bericht Gesellschafter- versammlung

Als 100-prozentige Gesellschafterin der Stadtwerke Hamm begleitet die Stadt Hamm den erfolgreichen Prozess der weiteren strategischen Ausrichtung des Unternehmens.

In fünf Sitzungen hat sich die Gesellschafterversammlung im Geschäftsjahr 2012 über die Lage der Gesellschaft unterrichten lassen und die notwendigen Beschlüsse gefasst. Die Gesellschafterversammlung hat den Jahresabschluss 2012 festgestellt.

Auch unter den besonderen Herausforderungen und Belastungen aus der Energiewende ist es dem Unternehmen erneut gelungen, die Anforderungen der Gesellschafterin im Rahmen des städtischen Haushalts zu erfüllen. Die Verluste aus dem öffentlichen Personennahverkehr und den Bädern konnten auch im vergangenen Jahr ausgeglichen werden.

Das Jahr 2012 begann bereits mit einem besonderen Ereignis für die Stadtwerke Hamm. Nach über 25 jähriger Unternehmenszugehörigkeit wurde der langjährige Geschäftsführer Walter Oppenheim in den Ruhestand verabschiedet. Walter Oppenheim hat die Stadtwerke Hamm erfolgreich durch die turbulenten Zeiten der Liberalisierung im Energiemarkt geführt und maßgeblich die Weichen für den heutigen Erfolg des Unternehmens gestellt.

Ein wichtiger Schritt für eine weiterhin erfolgreiche Zukunft der Stadtwerke Hamm wurde mit der energiewirtschaftlichen Kooperation mit der Müllverbrennungsanlage Hamm (MVA) getan. Seit der Inbetriebnahme der neuen Fernwärmetransportleitung liefert die MVA nicht mehr nur Strom in das Netz der Stadtwerke, sondern auch nahezu die gesamte Energie für die Versorgung der Fernwärmekunden. Die Stadtwerke haben hierzu mit der MHB Hamm Betriebsführungsgesellschaft mbH, an der die Stadt Hamm mittelbar beteiligt ist, entsprechende Verträge mit einer Laufzeit von 15 Jahren abgeschlossen. Unter diesen Bedingungen ist eine langfristige

Thomas  
Hunsteger-Petermann,  
Vorsitzender der  
Gesellschafter-  
versammlung



abfallwirtschaftlich optimale Auslastung der MVA von großem Interesse.

Um freiwerdende Kapazitäten der MVA durch mittelfristig rückläufige häusliche Siedlungsabfallmengen zu nutzen, werden die Stadtwerke zukünftig ein neues Geschäftsfeld „Abfallwirtschaft“ zur Verwertung und Entsorgung von Gewerbeabfällen aufbauen.

Hierzu wurde zum 01.11.2012 der Leiter des Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungsbetriebes der Stadt Hamm (ASH), Reinhard Bartsch, als weiterer Geschäftsführer der Stadtwerke Hamm bestellt. Reinhard Bartsch wird die Stadtwerke enger mit dem ASH verzahnen und neben seinen abfallwirtschaftlichen Kenntnissen auch die Vertriebsenerfahrung der Stadtwerke Hamm nutzen können, um den Aufbau des neuen Geschäftsfeldes zügig voranzutreiben.

Die Gesellschafterversammlung wünscht der Geschäftsführung auch weiterhin Weitsicht und Erfolg bei zukunftsweisenden Entscheidungen. ■

Hamm, im Juli 2013 · Die Gesellschafterversammlung

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Thomas Hunsteger-Petermann'. The signature is stylized and written over a white background.

Thomas Hunsteger-Petermann  
Vorsitzender

# Wirtschafts- entwicklung

Obwohl die deutsche Wirtschaft zum Jahresende 2012 noch einen kleinen Dämpfer erhielt, blieb doch das Bruttoinlandsprodukt (BIP) mit einem „kalenderbereinigten“ Plus von 0,9 Prozent insgesamt im positiven Bereich und erreichte zum Jahresende einen Wert von 2.645 Mrd. Euro.

## Entwicklung der Gesamtwirtschaft in 2012

Belastend wirkten vor allem die geringe Investitionsbereitschaft und die schwache Entwicklung der Industrieproduktion. Auch das Exportwachstum verlor an Schwung. Positive Impulse kamen hingegen vom privaten Konsum.

Im Geschäftsjahr 2012 konnten die Stadtwerke Hamm ihre Position als Dienstleistungs- und Beratungsunternehmen für ihre Kunden weiter festigen. Projekte wie die Stiftungsprofessur an der neuen Hochschule Hamm-Lippstadt oder die enge Zusammenarbeit mit der Hammer Gemeinnützigen Baugesellschaft mbH zeigen, dass die Stadtwerke ein wichtiger Motor bei der Standortentwicklung sind. Neue Produkte wie die „hammerWÄRME“ zeigen, dass das Unternehmen Kundenorientierung und Kundenbindung durch das Angebot zeitgemäßer Produkte und Dienstleistungen sehr ernst nimmt.

## Wirtschaftliche Entwicklung der Branche in 2012

In Deutschland waren Ende Dezember 2012 im Wirtschaftsbereich Energie- und Wasserversorgung rund 233.000 Beschäftigte tätig. Das sind laut Statistischem Bundesamt fast 2 Prozent weniger als im Dezember 2011. Besonders stark verringerte sich die Beschäftigtenzahl gegenüber Dezember 2011 bei Betrieben mit den Tätigkeitsschwerpunkten Gasversorgung (minus 6,5 Prozent) sowie Wärme- und Kälteversorgung (minus 3,2 Prozent). Im Bereich Elektrizitätsversorgung gab es einen Rückgang um fast 1 Prozent, im Bereich Wasserversorgung um 1,4 Prozent.

Im Strombereich stieg der Anteil der erneuerbaren Energien im Jahr 2012 auf fast 23 Prozent (2011: 20,5 Prozent). Diese Steigerung

geht u.a. auf die Stromerzeugung aus Fotovoltaik- und Biogasanlagen sowie aus Wasserkraft zurück. Die Stromerzeugung aus Windenergieanlagen war trotz eines deutlichen Ausbaus von Anlagen witterungsbedingt leicht rückläufig.

## Das Strombeschaffungsportfolio der Stadtwerke Hamm

Das Strombeschaffungsportfolio der Stadtwerke Hamm zeigt im Vergleich mit den für Deutschland gültigen Durchschnittswerten eine um fast 33 Prozent geringere Belastung der Stromproduktion mit umweltschädlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen. Bezogen auf einen Stromkunden mit einem durchschnittlichen Verbrauch von 3.000 kWh pro Jahr bedeutet dies fast 500 Kilogramm weniger CO<sub>2</sub>-Emissionen als im Bundesdurchschnitt. Darüber hinaus entstehen durch den ökologisch ausgerichteten Stromeinkauf der Stadtwerke Hamm 60 Prozent weniger radioaktive Abfälle als im Bundesdurchschnitt üblich. Die Kunden der Stadtwerke Hamm können sich zudem im Rahmen des Tarifes „Fashion Klima“ für eine vollständige Deckung ihres Strombedarfs mit Strom aus regenerativen Energiequellen entscheiden oder mit dem Tarif „Fashion Klima plus“ die Errichtung neuer regenerativer Anlagen zur Stromerzeugung in Hamm fördern.

Insgesamt betrug im Jahr 2012 der Anteil der erneuerbaren Energien am gesamten Endenergieverbrauch (Strom, Wärme, Kraftstoffe) in Deutschland fast 13 Prozent und ist damit gegenüber dem Jahr 2011 um 0,5 Prozentpunkte angewachsen.

Der Erdgasverbrauch in Deutschland lag im Jahr 2012 mit 787.500 GWh nur leicht über dem Vorjahreswert (780.000 GWh). Im Jahr 2012 stammten 11 Prozent des Erdgases aus inländischer Förderung, aus Russland kamen 34 Prozent, aus Norwegen 23 Prozent und aus den Niederlanden 20 Prozent. Die restlichen 11 Prozent verteilen sich auf Dänemark, Großbritannien und andere Lieferländer.

## Treibhausgasemissionen konnten vermieden werden

Durch die Nutzung der erneuerbaren Energien in Deutschland konnten im Jahr 2012 rund 146 Mio. Tonnen Treibhausgasemissionen vermieden werden, davon rund 81 Mio. Tonnen durch die EEG-vergütete Stromerzeugung und 40 Mio. Tonnen durch die Nutzung erneuerbarer Wärme.

Gegenüber dem Jahr 2011 (ca. 23 Mrd. Euro) waren die Investitionen in Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien deutschlandweit im

Die Hammer Wassertürme in  
Berge versorgen die gesamte  
Stadt mit Trinkwasser.

.....



Jahr 2012 mit knapp 20 Mrd. Euro rückläufig. Dies ist u.a. auf die Reduzierung der Einspeisevergütung zurückzuführen. Trotz nochmals leicht gestiegener, neu installierter Leistung sanken die Investitionen in Fotovoltaikanlagen um rund ein Viertel.

## Entwicklung Stadtwerke Hamm

Der Wettbewerb um Haushalts- und Gewerbekunden hat sich 2012 weiter verschärft, die Anzahl der konkurrierenden Anbieter ist in Bewegung, viele kommen hinzu, manche sind allerdings vom Markt auch schon wieder verschwunden. Das Berichtsjahr 2012 verlief dennoch positiv, im Kerngeschäft hat sich die Gesellschaft erneut behaupten können. Die Marktposition ist nach wie vor unangefochten. Über 90 Prozent der Strom- und Erdgaskunden sind den Stadtwerken Hamm treu verbunden.



Gewinnerbild des Fotowettbewerbs „Energie rund um Hamm“ von Josef Lensing .....

## Stadtwerke Hamm werden die Stellung behaupten

Das Unternehmen wird auch in Zukunft nah beim Kunden sein und mit attraktiven Produkten, nutzbringender Dienstleistung und persönlicher Betreuung und Beratung die seit Jahrzehnten erworbene Reputation stärken und die Stellung im Markt behaupten.

Auf einen Kampf um die niedrigsten Preise kann und wird sich das Unternehmen nicht einlassen – vielmehr geht es um eine klare Positionierung im Markt und um ein einlösbares Nutzen-Versprechen gegenüber dem Kunden. Für das Geschäftsjahr 2012 beträgt das Jahresergebnis des Konzerns 5,9 Mio. Euro. ■



Ulrich Krampe,  
Geschäftsführer der  
KrampeHarex GmbH im  
Gespräch mit Jörg Bußmann,  
Stadtwerke Hamm

.....

## Stadtwerke sind Berater

Stahl ist ein erstaunlicher Werkstoff. Man kann sehr komplizierte Autos, Flugzeuge, Panzer, Schiffe oder Hochhäuser damit bauen. Oder man kann ihn zu kleinen Kügelchen und kleinen Drahtstiften formen.

Noch erstaunlicher ist, dass so simple Produkte wie Drahtstifte und Kügelchen in einem Hochlohnland wie Deutschland produziert werden. Die Firma KrampeHarex in Hamm macht das. Sie hat weltweit noch einige andere Standorte, etwa in Tschechien, Brasilien und China. Doch in Hamm sind immerhin 90 Mitarbeiter mit der Produktion von Kügelchen und Stiften beschäftigt. Mit den Kügelchen werden Stahlstrahlanlagen befüllt. Mit hoher Energie treffen diese Kügelchen auf Metalloberflächen, verdichten diese Oberflächen, machen sie sehr hart und widerstandsfähig – ohne dass der Rest des Werkstücks im Innern genauso hart wird. Bei Kugellagern wird dieses „Shot Peening-Verfahren“ oft angewendet.

### Familienunternehmen KrampeHarex: seit 1982 Stadtwerke-Kunde

Die Drahtstifte braucht man zum Bauen: Statt der üblichen Geflechte aus Drahtmatten können die Metallstifte einer Betonmischung zugefügt, durch das Vermengen und Vermischen gleichmäßig verteilt werden und so für die erforderliche Armierung des Betons sorgen. Das spart die Handarbeit der Korbflechter und versetzt insbesondere Fertigbetonteile-Hersteller in die Lage, Betonmodule günstiger zu kalkulieren. Ca. 50.000 Tonnen Stahl verarbeitet KrampeHarex pro Jahr. KrampeHarex, seit 1982 am Markt, ist ein Familienunternehmen und von Anfang an Stromkunde der Stadtwerke. „Ach, am Anfang, da verbrauchten wir vielleicht 1,5 Mio. Kilowattstunden Strom im Jahr. Heute verbrauchen wir 9 Mio. Kilowattstunden“, erläutert Geschäftsführer Ulrich Krampe. Was vor allem daran liegt, dass im Jahre 2003 das Unternehmen die Wertschöpfungskette erweitert hat und den zu verarbeitenden Draht selbst im Kaltzugverfahren zieht. Neun Millionen Kilowattstunden, das reicht im Jahr für die Versorgung von 20.000 Privathaushalten. Die Stadtwerke Hamm versorgen ca. 95.000 Kunden mit Strom, das sind fast alle Haushalte in Hamm.

KrampeHarex ist für die Stadtwerke nicht irgendein Kunde. Das erkennt man auch daran, dass Jörg Bußmann, Vertriebsmitarbeiter der Stadtwerke Hamm und zuständig für Gewerbe- und Industriekunden, regelmäßig seinen Kunden Krampe besucht. Derzeit verhandelt er mit dem Geschäftsführer über die Stromlieferung für 2015 und 2016. Aber diese Einkaufsverhandlung führt man eigentlich nur einmal im Jahr. Viel häufiger geht es bei den Gesprächen um Serviceleistungen, die die Stadtwerke für Krampe erbringen. Mal geht es um die Ermittlung des betriebsinternen Blindstroms, mal geht es um neue energiewirtschaftliche Regelungen, die es dem Unternehmen ermöglichen, Anträge auf steuerliche Entlastung zu stellen.

## Die Vorarbeit leistet Jörg Bußmann mit seinem Team

Die Stadtwerke Hamm haben sich in diesen Fragen über die Jahre eine eigene Expertise aufgebaut und sich allmählich vom Lieferanten zum Dienstleister und Berater entwickelt. Kunden wie Krampe schätzen das. „Wir selber würden ja in dem Paragrafendschubel ersticken“, meint Ulrich Krampe. Bußmann erläutert selbstbewusst: „Wir haben Kunden, keine Nummern.“ Aktuell geht es um die Entwicklung eines Energiemanagement-Systems bei Krampe. Ein gemeinsames Team von Krampe- und Stadtwerke-Mitarbeitern entwickelt es. Krampe ist Pilotkunde, die Erkenntnisse werden die Stadtwerke später auch für andere Kunden einsetzen können. Im Kern geht es dabei um die Fragen: Welches Gerät, welche Maschine, welche Anlage nimmt zu welchem Zeitpunkt welche Leistung auf?

## Energie-Management-System bringt Vorteile

Ein Energie-Management-System bringt für das Unternehmen energieeffizientes Arbeiten sowie Kosten- und Steuervorteile. Ulrich Krampe ist Kaufmann genug, um zu wissen: man sollte nicht am kurzen Ende sparen, wenn am langen Ende die Vorteile überwiegen. Das heißt für die Stromverhandlungen mit den Stadtwerken: Wenn bei einem Volumen von 9 Mio. Kilowattstunden die Differenz zu einem Fremdanbieter nur einige 1.000 Euro pro Jahr ausmacht, dann bekommen doch die Stadtwerke Hamm den Zuschlag, „weil ich weiß, dass ich eben auch auf die Beratung und Dienstleistung zurückgreifen kann“, so Krampe. Und außerdem: Krampe lebt in Hamm, hat schulpflichtige Kinder, die müssen auch mal mit dem Bus fahren. „Ist doch klar, dass ich das Geld lieber an ein heimisches Unternehmen bezahle, wenn ich weiß, dass damit auch der ÖPNV mitfinanziert wird.“ ■

# Service Rundum

Die Netzleitstelle überwacht die Strom-, Erdgas- und Trinkwassernetze, die die gesamte Stadt versorgen. Hinzu kommt die Dienstleistung der Störungsannahme.



Reinhard Pech,  
Leiter Netzführung und Leitstelle

## Die Netzleitstelle managt Strom, Erdgas, Trinkwasser und Wärme in Hamm

Spielfilme und Fernsehserien vermitteln gerne den Eindruck, in einer Leitstelle müsse es hektisch und wuselig zugehen. Telefone müssten im Hintergrund bimmeln. Personen müssten emsig von rechts nach links durchs Bild laufen, mit etwas Wichtigem in der Hand: Handys, Akten, Kaffeetassen. Die Wirklichkeit – das zeigt der Blick in die neue Netzleitstelle der Stadtwerke am Langewanneweg – ist bei weitem nicht so wuselig. Und dennoch ist sie auf den zweiten Blick spannender als ein Film. Denn im März 2012 wurde die Überwachung für Strom-, Erdgas- und Trinkwassernetze hier erstmals gebündelt. Hinzu kommen als Dienstleistung die Störungsannahme für Hammer Nahwärmekunden und Kunden der „hammerWÄRME“. Darüber hinaus nimmt die Leitstelle die Störungsmeldungen für den regionalen Telefoncarrier HeLi NET und für einige benach-



Jörg Herrmann, Mitarbeiter  
der Stadtwerke Hamm im  
Umspannwerk Berge

.....

barte Stadtwerke entgegen. Es herrscht gedämpfte Atmosphäre, auch am frühen Morgen. Die wenigen Geräusche werden vom Teppichboden geschluckt, das Sonnenlicht kommt nur auf Umwegen in den Raum, man kann so die Bildschirme besser ablesen. Noch kein nervöses Telefonbimmeln. Die Mitarbeiter bewegen sich ruhig, konzentriert, völlig ohne Hektik. Ein akustischer Alarmton ertönt kurz – jemand greift zur Computermaus, blickt auf einen Kontrollbildschirm vor sich, nach wenigen Sekunden verstummt der Ton. Versorgungssicherheit kann sehr profan sein. Und für den Kunden unsichtbar. Auf der einen Seite des Raumes finden sich auf Großbildschirmen die wichtigsten Darstellungen des Hammer Erdgas- und Wassernetzes. Auf der gegenüberliegenden Seite eine Übersicht über das Stromnetz.

## Allein in Hamm 1.600 dezentrale Stromeinspeiser

Mittlerweile gibt es allein in Hamm rund 1.600 dezentrale Stromeinspeiser: Windkraftanlagen, Biomasseanlagen, Blockheizkraftwerke und vor allem natürlich private Fotovoltaik-Anlagen. Deutschlands Stromnetze waren auf diese Art von Einspeisung nie ausgerichtet. Alle Netzarchitekturen folgten der Idee, dass das jeweils vorgelegte Netz immer etwas größer dimensioniert und mit höherer Spannung betrieben wurde als das nachgelagerte – und dass der Strom immer nur in eine Richtung fließt: nämlich zum Endverbraucher. Das ist mittlerweile anders.

Reinhard Pech, Leiter Netzführung und Leitstelle, und seine Kollegen müssen unter diesen veränderten Rahmenbedingungen den Stromfluss managen. Zum einen gilt es, den in der DIN 50160 (Norm für Spannungsqualität) vorgeschriebenen Niederspannungskorridor von 207 bis 253 Volt einzuhalten: „Wir sehen zu, dass wir immer bei 230 Volt liegen, so dass der einwandfreie Betrieb der Haushalts-

geräte gewährleistet werden kann.“ Zum anderen ist es Aufgabe der einspeisenden Kraftwerke, die sogenannte Systemstabilität bei kontinuierlich 50,0 Hertz im Stromnetz zu halten. Gemeint ist damit nichts anderes, als eine Balance zwischen Stromeinspeisung und Stromverbrauch. Bei einem Überangebot von EEG-Strom z.B. kann eine Reduzierung der Einspeiseleistung von Fotovoltaik und Windkraft notwendig sein, so dass diese Einspeiser mitunter vom Netz genommen werden müssen. Noch sind diese Fälle in Hamm nicht eingetreten, aber in Zeiten, da die Stromeinspeisung durch Wind und Sonne unberechenbarer wird, haben Pech und seine Leute deutlich mehr zu tun, als noch Ende der 1990er Jahre.

## Kein Verständnis für störungsbedingte Ausfälle

Immer häufiger kommen auch Telefonanrufe von anspruchsvollen Kunden bei den Leitstellenmitarbeitern an, die kein Verständnis für störungsbedingte Stromausfälle zeigen oder nicht verstehen können, dass – nach entsprechender Vorankündigung wegen Arbeiten am Stromnetz – zeitweise der Strom abgeschaltet werden muss.

„Arbeiten am Stromnetz sind nun mal notwendig, und häufig werden diese auch am frühen Morgen oder am späten Abend gemacht, so dass der Lebensrhythmus unserer Kunden möglichst wenig tangiert wird. Aber die begleitenden Telefonate sind manchmal schwierig“, seufzt Reinhard Pech; es zeigt aber auch, wie wichtig und selbstverständlich Strom für jedermann geworden ist. Pech und sein Team steuern ein modernes Stadtwerke-Verbundleitstellensystem und haben schon die nächste Herausforderung in Sicht. Das Leitstellensystem des Herstellers ABB für den Bereich Erdgas, Wasser muss in das neuere Verbundleitstellensystem der Firma Siemens (bisher Strom) in der Hammer Netzleitstelle zusammengeführt werden. In Zukunft soll alles nur noch auf einem Siemens-System laufen. Pech ist Ingenieur. Und dem ist nichts zu schwer. ■

### Kennzahlen Stromnetz

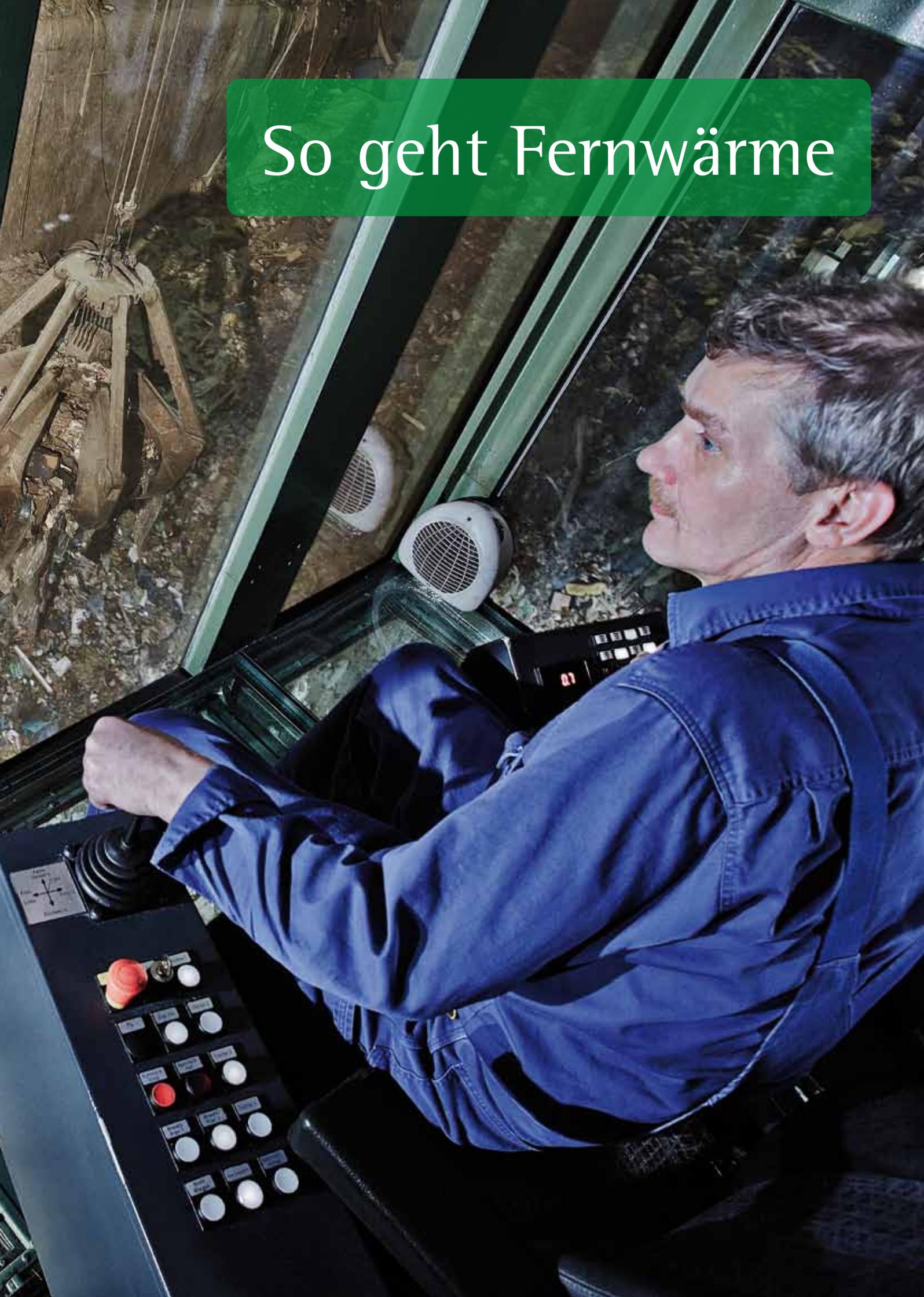
Mittelspannungsnetz	843 km
Niederspannungsnetz	1.791 km
Trafostationen	744
Hausanschlüsse	40.853

### Kennzahlen Erdgasnetz

Hochdruckleitungen	104 km
Niederdruckleitungen	568 km
Reglerstationen	114
Hausanschlüsse	26.104



# So geht Fernwärme



# Mehr Wärme

Ganz leise dudelt das Radio, eine 40-Watt-Schreibtischlampe ist die einzige Lichtquelle im Raum. Die Müllwerker in ihren blauen, überraschend pieksauberen Overalls sitzen in großen, bequemen, dreh- und fahrbaren Sesseln mit Kopfstützen.

Die Sessel tragen an ihren Außenseiten rechts und links koffergroße Metallkästen, auf deren Oberseite beleuchtete Schaltknöpfe angebracht sind und vornedrauf, rechts wie links: Joysticks.

Dies hier ist der Steuerstand der Müllverbrennungsanlage (MVA), die so genannte Krankanzel. Der Boden ist zum Teil aus Glas, der Blick geht etwa 20 Meter in die Tiefe auf einen gigantischen Haufen Müll. Zwei große Greifklauen hängen an Seilen von einer Laufkatze herunter und werden von den beiden Müllwerkern über die Joysticks gesteuert. Große Fensterflächen bieten einen unromantischen Panoramablick in die bunkerartige, fensterlose, graue Betonhalle. Neun Tonnen Müll packen die Greifklauen pro Stunde über die quadratischen, trichterförmigen Schächte in jede der drei Brennkammern; 295.000 Tonnen pro Jahr. Der Müll wird verbrannt, erzeugt Wärme und Strom. Wenn auch sonst auf dem Gelände der MVA hier und da dieser leicht stechende, typische Müllgeruch wahrzunehmen ist: die Krankanzel ist davon nicht betroffen: Leichter Überdruck hält hier jeden Staubpartikel fern, die Overalls der Kranführer (zwei in der Tagesschicht, einer nachts) verschmutzen auch deswegen kaum.

## Unten liefern Müllfahrzeuge regelmäßig Müll an

Unten liefern Müllfahrzeuge regelmäßig neuen Müll an, fast alles kann hier „thermisch verwertet“ werden; Teerpappe möglichst nicht, weil der Teer durch den Brennrast läuft und die Anlage beschädigen kann. Ohnehin müssen planmäßig ca. 7,5 - 8 Mio. Euro pro Jahr für den Instandhaltungsaufwand der Kessel-, Rauchgasreinigung-, Energie- und Nebenanlagen ausgegeben werden. Müllverbrennung ist ein aggressiver chemischer Prozess, der Metalle angreift. Der staubige Müllbunker wird regelmäßig mit Hilfe von Thermografie abgescannt, denn der Müll soll sich nicht selber

entzünden. Andererseits bleibt der angelieferte Müll erst mal 48 Stunden liegen – dann brennt er besser. Wurde in der Vergangenheit lediglich der durch Müll erzeugte Strom in das Netz der Stadtwerke Hamm eingespeist, können seit 2012 auch etwa 1.900 Privathaushalte mit Fernwärme versorgt werden. Technisch geht das so: Der durch die Verbrennung erhitzte Wasserdampf treibt nach wie vor eine Turbine an. Bevor der Dampf sich aber zu sehr abkühlt, gelangt er aus der Turbine in einen Kreislauf, gibt die Wärme über Wärmetauscher an das Heizwasser in einem anderen Rohrsystem ab. Dieses Heizwasser wird unter Druck über eine fast 10 Kilometer lange Leitung mit einer Vorlauftemperatur von 70 bis 120 Grad in die Privathaushalte geschickt. Bedient werden die Stadtgebiete Heessen und Mitte.

## Das Verfahren hat viele Vorteile

Das Verfahren hat viele Vorteile: Der Privatkunde benötigt keine Heizanlage, spart Investition und Wartung. Die Stadtwerke Hamm beliefern auf diese Weise dauerhaft ihre Privatkunden in Heessen und Mitte mit umweltfreundlicher und preisgünstiger Wärme. Das geht nur mit einer speziellen Dampfturbine - die Müllverbrennungsanlage in Hamm hat so eine Turbine.

Die Stadtwerke Hamm konnten nach dem Bau der Fernwärmeleitung die bisherigen Blockheizkraftwerke für die Fernwärmeerzeugung im Jahr 2012 außer Betrieb nehmen. Der Einsatz von Primärenergie (in diesem Falle Erdgas) sank, auch die schädliche CO<sub>2</sub>-Emission sank im ersten Betriebsjahr um 42 Tausend Tonnen. - So also sieht ein Stück Energiewende vor Ort aus.

In der staubfreien voll gekapselten Krankenzelle im Müllbunker greift einer der Kranführer nach der Butterbrotbox und macht kurz mal Pause. Dann geht's weiter. Gearbeitet wird hier im 7-Tage Schichtdienstbetrieb rund um die Uhr. ■

## Kennzahlen Müllverbrennungsanlage

90 Mitarbeiter

122.000 MWh Fernwärme p.a.

ca. 100.000 MWh Strom p.a. (ohne Eigenverbrauch)

ca. 295.000 Tonnen Abfall werden pro Jahr verbrannt

ca. 1.900 Privathaushalte werden mit Wärme versorgt

ca. 30.000 Haushalte werden mit Strom versorgt

Neu am Markt  
seit 2012:

hammerWÄRME



# Wärme: gebrauchsfertig

„hammerWÄRME“ ist ein im Jahre 2012 neu aufgelegtes Produkt, erstmals vorgestellt auf der örtlichen Messe ImBau 2012.

Im Kern handelt es sich um ein Contracting-Modell für private Endkunden. Im Rahmen dieses Wärmelieferungskonzeptes liefert der Versorger nicht mehr nur den Brennstoff, sondern gewissermaßen „fertige Wärme“ und stellt dem Privatkunden auch gleich die Heizungsanlage zur Verfügung. Der wiederum muss nicht in teure Brenner-Technologie investieren, sondern bezahlt nur noch dafür, dass es in dem Privathaus immer schön warm bleibt. Wie diese Anforderung bewältigt wird, ist somit Angelegenheit des Versorgers, in diesem Falle: Angelegenheit der Stadtwerke Hamm. Weiterer Vorteil für den Privatkunden: ein fest kalkulierbarer Monatsbetrag bringt Planungssicherheit.

## Stadtwerke bieten gebündelten Service

Hinzu kommen bis zu 15 Jahre Garantie für die Heizungsanlage. Da das Versorgungsunternehmen nicht nur für die Technik, sondern auch für Service und optimale Energieausbeute sorgt, sind bis zu 20 Prozent Energie-Einsparung möglich. In Hamm übernehmen all dies die Stadtwerke im Rahmen des 2012 neu auf den Markt gebrachten Konzeptes „hammerWÄRME“. Basis für dieses serviceorientierte Produkt ist eine straffe Standardisierung der Prozesse und eine enge Zusammenarbeit mit dem örtlichen Handwerk. Die Kunden können dabei in der Regel weiter mit den bisherigen Sanitär-, Heizungs- und Klima-Fachbetrieben zusammenarbeiten. Im Servicefall muss der Kunde nur noch eine Telefonnummer kennen, nämlich die des 24-Stunden-Service der Stadtwerke Hamm. Der Vorteil für die Stadtwerke: Kundenbindung für die Zukunft. ■



# Trink- Wasser

Wasser ist für uns Menschen so selbstverständlich wie es nass ist. Über Wasser macht man sich erst Gedanken, wenn es fehlt oder wenn es so verschmutzt ist, dass man es nicht trinken kann.

Dann erst wird klar, dass die jederzeitige Verfügbarkeit von Trinkwasser keine Selbstverständlichkeit ist. Welche Bedeutung Trinkwasser und Wasser überhaupt am Standort Hamm hat, konnten interessierte Verbraucher im Jahr des 125-jährigen Jubiläums der Trinkwasserversorgung nachvollziehen.

## 125 Jahre Trinkwasserversorgung

Das Jubiläum wurde am 26. August mit einem Aktionstag in den Freibädern Süd und Selbachpark unter dem Motto „Trinkwasser einmal anders“ gefeiert. Lange bevor in Hamm mit der städtischen Trinkwasserversorgung begonnen wurde, nutzten Bauern, Bürger und Bergleute die zahlreichen privaten und öffentlichen Brunnen der Stadt als Wasserquelle. Bis weit ins 19. Jahrhundert hinein gewährleisteten sie die Versorgung mit Trinkwasser, das wegen der vorbei fließenden Lippe schon in geringer Tiefe zu finden war. Jedoch war das Wasser nicht sauber genug, wie Untersuchungen zur damaligen Zeit herausfanden.

Daher kam es in den 1880er Jahren zur polizeilichen Schließung vieler Brunnen in der Stadt. Da das Lippewasser für eine Aufbereitung zu salzig ist, blieb für eine zentrale kommunale Wasserversorgung nur die Herbeischaffung des aus der Ruhr gewonnenen Trinkwassers. 1887 ging das erste Wasserwerk der Stadt Hamm in Wimbern an der Ruhr in Betrieb und versorgte damals 23.500 Einwohner. Es war der epochale Schritt zu mehr Volksgesundheit: die dezentrale und unübersichtliche Brunnenlandschaft wurde abgelöst durch eine kommunale, zentrale und in der Qualität behördlich überwachte Wasserversorgung. Dieses erste Wasserwerk wurde



vor 1932 von dem noch heute aktiven Werk in Warmen an der Ruhr abgelöst. Von hier wird das Wasser in unterirdische Speicher auf dem Haarstrang gepumpt, bevor es über eine mehr als 20 Kilometer lange Leitung dank des natürlichen Gefälles in die beiden Berger Wassertürme fließt und an die Hammer Haushalte weiterverteilt wird.

Durchschnittlich rund 38.000 Kubikmeter Wasser liefern die Stadtwerke pro Tag über ein rund 1.000 Kilometer langes Rohrnetz an die rund 180.000 Bürger in Hamm. Jedes Jahr werden 4.000 Trinkwasser-Proben durch das eigene Prüflabor genommen, um sie chemisch und bakteriologisch zu untersuchen. Sie werden in mehr als 31.500 Einzelanalysen detailliert ausgewertet. Hinzu kommen 175 Proben durch unabhängige Institute. Nur weil die Wasserversorgung so perfekt organisiert und so akribisch überwacht wird, lässt sich Wasser bedenkenlos aus jedem Wasserhahn zapfen und ohne Weiteres trinken. Doch nach 125 Jahren Trinkwasserversorgung muss nach vorne gedacht werden: Die altersbedingte Erneuerung von Wassertransportleitungen ist bis 2015 projektiert und bedeutet für die Stadtwerke eine Investition von 5,4 Mio. Euro.

## Erweiterung der Aufbereitungstechnik

Die Erweiterung der Aufbereitungstechnik im Wasserwerk Warmen ist bis 2016 vorgesehen und erfordert weitere 15,7 Mio. Euro. Hintergrund ist eine Vorgabe der NRW-Landesregierung: Entlang der Ruhr müssen alle Wasserwerke auf den neuesten Stand gebracht werden - Konsequenz u.a. aus dem PFT-Skandal von 2006. ■



Wasserwerk Warmen

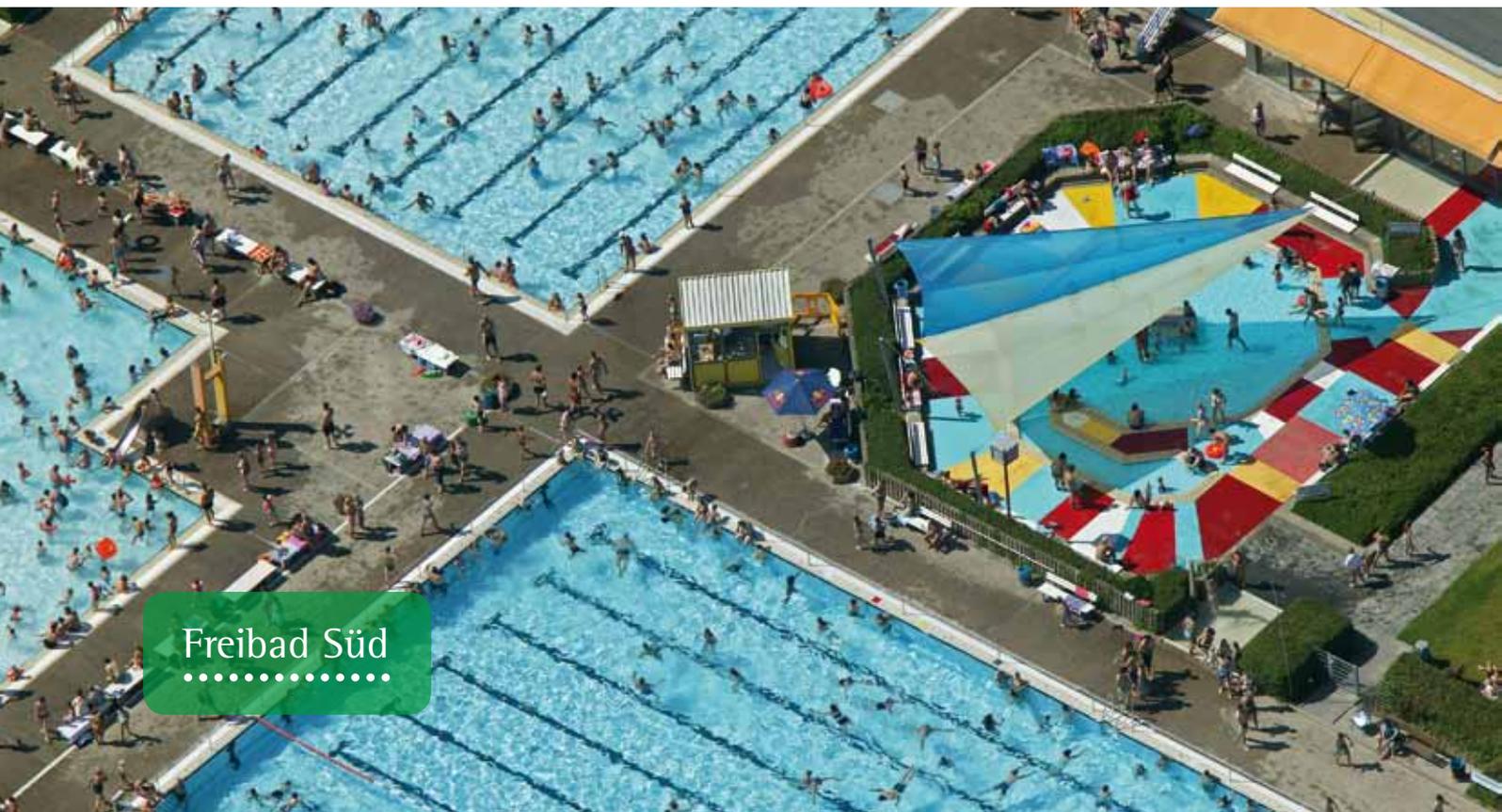
## Kennzahlen Trinkwassernetz

zur Versorgung von ca. 180.000 Einwohnern  
in Hamm

Transportleitungen	77 km
Verteilungsleitungen	911 km
Hausanschlüsse	39.831

# Bäder in Hamm

Zu den Aufgaben im Bereich Daseinsvorsorge gehört für ein leistungsstarkes kommunales Energieversorgungs-Unternehmen auch der Betrieb von Frei- und Hallenbädern.



Freibad Süd

Die Stadtwerke Hamm betreiben das Freibad Süd, das Freibad Selbachtal sowie die Hallenbäder „Sport-Aquarium“ in Bockum-Hövel, „Familien-Oase“ in Heessen und „Lagune“ in Herringen. Mittlerweile gehören Frauenschwimmtage, Babyschwimmen, Wassergewöhnungskurse für Kinder bis zum fünften Lebensjahr und Aqua-Fitness-Kurse in den Hallenbädern der Stadtwerke zum Standardangebot, hinzu kamen in 2012 zahlreiche Veranstaltungen mit Eventcharakter.

## Die Gesamtzahl der Badegäste ist gestiegen

Die Gesamtzahl der Badegäste ist im Geschäftsjahr 2012 um 8,3 Prozent auf fast 370 Tausend Besucher angestiegen. Die Hallenbäder mussten im Vergleich zum Vorjahr mit insgesamt 237 Tausend Besuchern einen Rückgang der Besucherzahlen um 3,7 Prozent verzeichnen. Dies resultiert aus der deutlich geringeren Anzahl von Schul- und Vereinsschwimmern.

Der insgesamt zufriedenstellende Verlauf der Sommersaison sorgte in den Freibädern mit 130 Tausend Besuchern für einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr um fast 40 Prozent. Die Nutzung unserer Bäder durch den Schul- und Vereinssport machte im Geschäftsjahr 2012 rund 22 Prozent unseres Besucheraufkommens aus.

## Maximare mit Rekord

Das „Maximare“, die Erlebnistherme Bad Hamm, konnte im neunten Betriebsjahr einen neuen Besucherrekord verzeichnen. Die Gesamtzahl der Bade-, Wellness- und Saunagäste erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 2,5 Prozent von 489 auf über 500 Tausend Besucher. Das Maximare behauptet seine Position als beliebtes und etabliertes Freizeitbad, das weit über die Grenzen der Stadt hinaus strahlt - auch dank stets neu entwickelter Ideen und Veranstaltungen.

Der beliebteste Bereich im Jahr 2012 war, wie zu erwarten, das Freizeitbad mit 317 Tausend Besuchern und machte mit rund 63 Prozent den größten Anteil an der Gesamtbesucherzahl aus. Das Sportbad besuchten fast 108 Tausend Badegäste, das entspricht einer Erhöhung von fast 7 Prozent. 39 Tausend Besucher, das sind mehr als ein Drittel der Gesamtbesucherzahl, nutzten das Sportbad im Rahmen des Schul- und Vereinssports. Auch die Besucherzahlen der Saunaanlage konnten trotz des starken Wettbewerbs in der Region um 8,5 Prozent auf fast 64 Tausend Saunagäste gesteigert werden.

In Zeiten wirtschaftlicher Probleme vieler Kommunen erweisen sich die Stadtwerke mit ihrem Bäderangebot nach wie vor als zuverlässiger Partner vor Ort und stellen für alle Bürger ein bezahlbares Bäderangebot in Hamm sicher. Auch das ist Teil der gesellschaftlichen Verantwortung, die die Stadtwerke Hamm täglich wahrnehmen. ■

## Besucherzahlen 2012

HB Bockum Hövel rund 80.000

HB Heessen rund 90.000

HB Herringen rund 60.000

**Maximare rund 500.000**

FB Süd rund 80.000

FB Sielbachpark rund 50.000



MAN 53

STADTWERKE  
HAMM GmbH

MAN

HAM NK 353

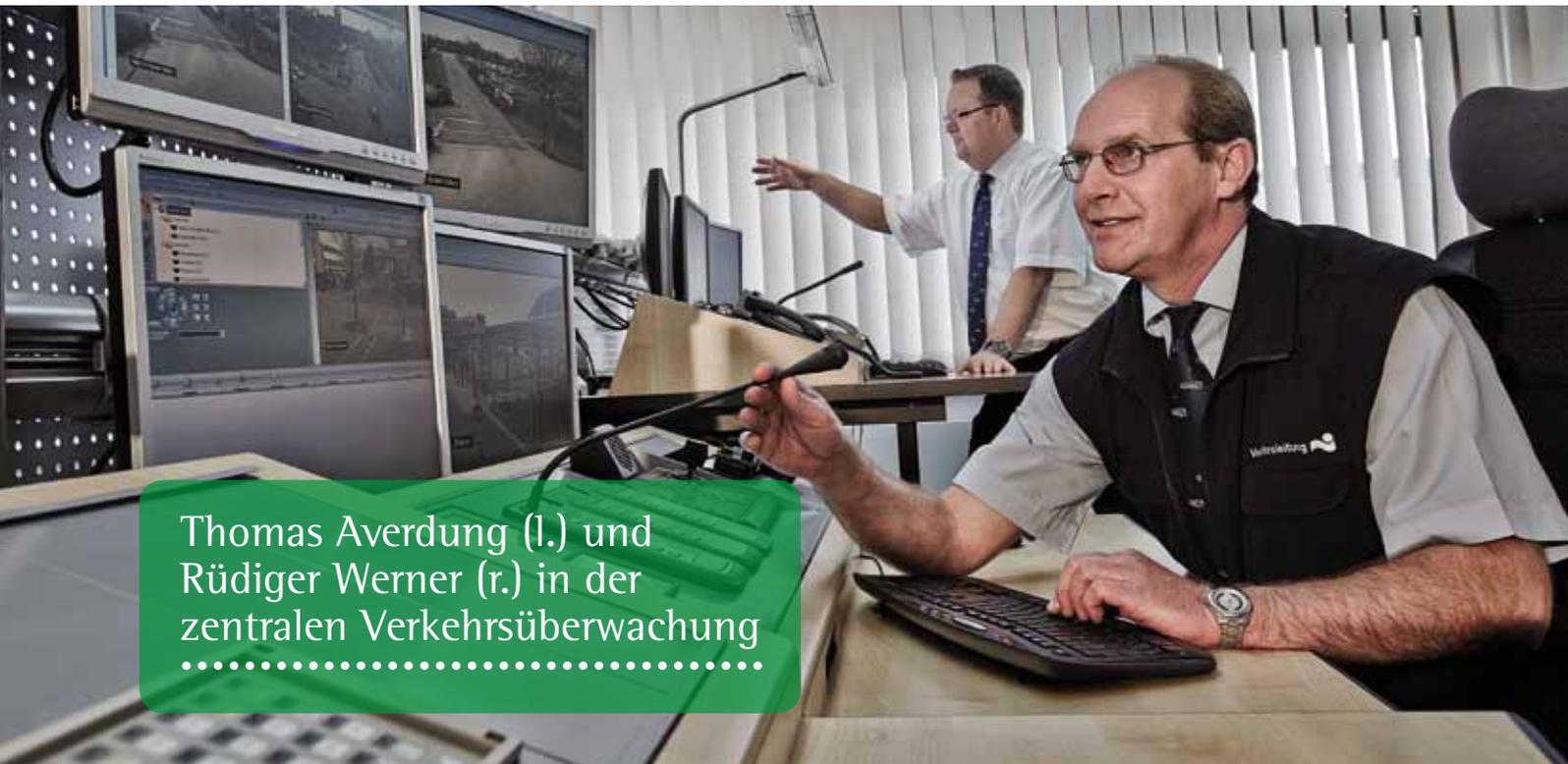
STADTWERKE  
HAMM GmbH

# Lieber Bus als Auto



# Großes Kino

Über die erschreckten Gesichter von Autofahrern müssen nicht nur Christina Totzek (24) und Paul Brettner (63) oft schmunzeln. Eigentlich haben fast alle Busfahrer regelmäßig dieses Erlebnis:



Thomas Averdung (l.) und Rüdiger Werner (r.) in der zentralen Verkehrsüberwachung

Der Gelenkbus zirkelt um eine Rechtskurve, der Vorbau samt Fahrer beschreibt einen großen Bogen und huscht wenige Zentimeter am Stoßfänger des haltenden PKW vorbei. „Wir kennen ja unsere Wagen, wir wissen, dass das auf zwei Zentimeter genau passt, wir machen das ja jeden Tag“, erläutert Christina Totzek beruhigend.

Trotzdem: der Blick in die erschrockenen Gesichter von PKW-Fahrern ist fast immer großes Kino. Die kennen ja auch nur die Fahrphysik ihres eigenen Fahrzeuges, sitzen hinter der Achse und haben in der Regel den Motor vor sich, unter der Haube. Beim Bus ist fast alles andersrum: da sitzt der Motor hinten, der Fahrer hängt in seiner Kabine vor der Vorderachse, unmittelbar über dem Stoßfänger, bei Kurvenfahrten holt also ein Bus mit der Fahrerkanzel immer sehr weit aus, es geht gar nicht anders.

Die blonde Hammenserin, Christina Totzek fährt regelmäßig im Schichtdienst alle Strecken. Sie ist eine von 36 Busfahrerinnen

und 97 Busfahrern der Verkehrsbetrieb Hamm GmbH, Tochter der Stadtwerke Hamm. „Der Tag geht schnell rum, da wird’s nie langweilig.“ Sie fährt gerne Bus, „weil man da immer wieder neuen Menschen begegnet.“ Schichtdienst geht von vier Uhr morgens bis 13 Uhr oder von 12.30 Uhr bis 20 Uhr oder von 15 Uhr bis null Uhr. Jeweils fünf Tage lang. Christina Totzek machen diese Arbeitszeiten nichts aus. Sie steuert übrigens lieber einen Bus als ihr eigenes Auto.

## Busfahrer: eine große Familie

Kollege Paul Brettner hingegen fährt sehr gerne Auto. Ja: er fährt überhaupt ganz gerne. „Ich hab einen 24 Jahre alten Mercedes zu Hause, den lieb ich.“ Brettner fährt seit 40 Jahren Bus beim Verkehrsbetrieb, seit drei Jahren nur noch Spätdienst. Das geht gesundheitlich nicht anders, der Betrieb ist ihm da entgegen gekommen. So wie übrigens vor Jahren schon mal, als Brettner sich für einen nur wenige Monate dauernden Ausflug in die Selbständigkeit aufmachte. „Ich hatte gemeinsam mit meiner Frau einen Betrieb übernommen. Das war dann doch nicht so einfach, wie wir es uns vorgestellt hatten. Zum Glück bin ich schadlos aus der Sache rausgekommen. Gut, dass ich wieder zurück konnte.“

Die Busfahrer in Hamm - eine große Familie? „Unbedingt“, bekräftigt Totzek. Man hilft sich, tauscht Dienst-Schichten, informiert sich gegenseitig über „schwierige Situationen“, erzählt sich Dönekes nach Dienst oder vor Schichtbeginn. Der kollegiale, fast familiäre Zusammenhalt findet sich auch auf der Strecke wieder: Die Leitstelle erkennt eine Verspätung, schickt einen Springer auf die Strecke, um den Zeittakt möglichst zu halten. Die Fahrer verständigen sich über Funk in kurzen trockenen Satzfragmenten nicht viel anders als bei Polizei, Notärzten oder bei der Feuerwehr: Tonlose Kommandos, Bestätigungen, Fragen, Abkürzungen. Es ist Teil des Berufs.

## Dieselbe Omi jeden Sonntag um halb neun

Busfahren scheint eine angenehme Sache zu sein – auf den ersten Blick. Der zweite Blick ernüchtert ein wenig: „Das Publikum hat sich seit etwa 20 Jahren sehr verändert, keine Ahnung, woran das liegt,“ meint Brettner. Es werde weniger häufig begrüßt, dafür häufiger gemeckert. „Und klar: wenn man schon als Springer auf die Strecke geht, dann ist man ja naturgemäß zu spät dran. Die Fahrgäste erkennen den Wagen nicht als Springer, sondern denken, dass sei der reguläre Linienbus, der da jetzt mit Verspätung ankommt. Und dann kriegt man als Springer erst mal ein paar Kommentare zu hören – obwohl man doch da ist, um zu helfen.“ Dies alles gehört zum Geschäft. Man erzählt sich solche Erlebnisse gegenseitig im

A close-up, low-angle shot of the side of a bus. The bus is painted in bright yellow and green. A large, stylized graphic of a smiling face is visible on the side panel. The face has large, expressive eyes and a wide, curved smile. The background is a clear blue sky. A green text box is overlaid in the upper right corner.

Hamms Gute Geister sind nahezu überall: Zum Beispiel auf der Seitenwand eines Busses des Verkehrsbetriebes.

Pausenraum im Kollegenkreis und erkennt anhand der Erzählungen auch Stammgäste. Etwa die Omi, die jeden Sonntagmorgen um halb neun an immer derselben Haltestelle zusteigt, sich hinter den Fahrer setzt und jedes Mal, im Laufe der Fahrt beginnt, aus ihrem Leben zu erzählen. „Viele sind einsam, das merkt man dann. Einige nutzen auch das Tagesticket und fahren einen ganzen Tag Bus, springen von Linie zu Linie, schlagen die Zeit tot“, berichtet Brettner.

## Einige Begegnungen bleiben im Kopf

Ausnahmen sind das, klar - aber es gibt sie. Und einige dieser Begegnungen bleiben im Kopf. Wie übrigens auch Paul Brettners Begegnung mit dem zwölfjährigen Schüler. „Es hatte Zeugnisse gegeben, der Junge war ganz niedergeschlagen. Ich hab ihn angesprochen und er hat mir alles erzählt. Dann hab ich mit ihm geflächst: Nu geh mal ruhig nach Hause. Busfahrer kannst du damit immer noch werden. - Da war alles wieder gut.“ ■

**Besonders attraktiv entwickelt hat sich im Jahre 2012 erneut das Abo 60 plus. Der Tarif erfreut sich seit seiner Einführung im Jahr 2009 einer ständig wachsenden Nachfrage. Der Zuwachs an Fahrgästen mit diesem Tarif belief sich im Berichtsjahr auf 26,3 Prozent.**

Die Beförderung von Schülern und Auszubildenden machte mit fast 5,1 Mio. Fahrgästen etwa 39 Prozent der gesamten Beförderungsleistung aus. Der Verkehrsbetrieb Hamm hat im Geschäftsjahr 2012 erstmals an der bundesweiten Fahrgastbefragung „ÖPNV-Kundenbarometer“ teilgenommen. Die Befragung wird alle zwei Jahre vom Institut TNS-INFRATEST durchgeführt und fand aktuell in 39 deutschen Verkehrsregionen statt. In fast allen Leistungsmerkmalen schnitt der Verkehrsbetrieb Hamm besser ab als der Durchschnitt der 39 untersuchten Verkehrsunternehmen.

## Kennzahlen Verkehrsbetrieb

		2012	2011
<b>Beförderte Personen</b>	Tsd.	13.050	12.917
Anzahl der Linien		61	59
Länge der Linien km		704	704
Eigene Omnibusse		60	60



Beiselen

Stadt Fürth

Stadt Fürth

# Erfolgreiche Tochter



# Hafen Hamm

Der Hammer Hafen ist ein reines Industriegebiet am Datteln-Hamm-Kanal gelegen, etwas abseits des Stadtzentrums, nicht für den Ausflugstouristen gemacht...



Bertram Brökelmann,  
Sprecher des Hafeninter-  
essentenvereins Hamm

..., sondern ganz allein für Tankschiffe, Frachter, Schubverbände und Schlepper. Bertram Brökelmann ist Sprecher des Hafeninteressentenvereins und überblickt aus dieser Position den Hafen seit 20 Jahren. Ein wenig bedauert er es, dass das Publikum so wenig weiß vom Hafen, denn der Hafen Hamm zählt zu den führenden Kanalhäfen Deutschlands. Fast 1,6 Mio. Tonnen Schiffsgüterumschlag pro Jahr, dazu noch einmal 575.000 Tonnen über die Bahn. Saatgut, Getreide, Öle und Fette landen mit Binnenschiffen auch in der Ölmühle Brökelmann. Das Allermeiste davon verlässt die Ölmühle wieder als verbrauchsfertiges Produkt. 3.000 Tonnen werden täglich an- und abgeliefert, das sind 1,2 Mio. Tonnen pro Jahr.

Die Hafen Hamm GmbH ist für die Stadtwerke Hamm eine erfolgreiche Tochter. Zwar gehört der Hafenbetrieb nicht zum Kerngeschäft, wie die Versorgung der Kunden mit Strom, Erdgas, Fernwärme und Trinkwasser. Dennoch kommt dem Hafen eine wichtige Bedeutung zu: so erhöhten sich die Umsatzerlöse der Hafen Hamm GmbH im Jahre 2012 um 181 Tausend Euro auf insgesamt ca. 3,5 Mio. Euro. Die Hafen Hamm GmbH nimmt durch die Vermietung von Grundstücken am Datteln-Hamm-Kanal sowie die Bereitstellung von Infrastruktur für den Schiffs- und Bahngüterumschlag ihre Schnittstellenfunktion zwischen den Verkehrswegen Wasser,

Straße und Bahn wahr. Unterschätzt wird oft der Ölhafen, wo allein 420 Tausend Tonnen Erdöl im Jahr 2012 umgeschlagen wurden. Und ein wenig bedauert wird von Insidern, dass Containerschiffe – noch – nicht im Hafen gelöscht werden können. Dafür müssten erst noch einige Kanalbrücken angehoben werden. Überlegungen darüber gibt es bereits.

Drei funkgesteuerte Lokomotiven werden von der betriebseigenen Hafeneisenbahn bewegt, Industriestraßen gehen mitten durch die Produktionsanlagen im Hafen. Hier fahren fast ausnahmslos LKWs. Sind Menschen zu sehen, dann meist in Overall oder Latzhose. Nach dem zweiten Weltkrieg stieg der Hammer Hafen zu besonderer Bedeutung auf, seit 1938 ist auch die Ölmühle Brökelmann hier ansässig. Der Datteln-Hamm-Kanal zwischen den Städten Datteln und Hamm wird im nächsten Jahr schon 100 Jahre alt.

### „Für den Standort genau passend“.

Bertram Brökelmann bezeichnet den Hafen als für den Standort „genau passend“. Die strategische Lage erscheint so günstig, dass Hammer Firmen wie Brökelmann oder Jäckering, die ihre Produktionsanlagen unmittelbar im Hafen haben, auch dort noch Expansionsflächen finden. Andererseits soll in den nächsten Jahren der Hafen um ein so genanntes Wendebecken erweitert werden, so dass die größeren Schiffe bequem im Hafen wenden können. Heute müssen sie noch rückwärts herausmanövrieren. 24 Schiffe werden das sein - pro Tag.

Im Schiffsgüterumschlag erwarten die Stadtwerke künftig eine Stabilisierung der Umschlagzahlen bei rund 1,7 Mio. Tonnen jährlich. Der geplante Ausbau des Datteln-Hamm-Kanals auf Europa-Norm bis zum Jahre 2014 soll es auch Großmotorschiffen und Schubverbänden erlauben, den Hammer Hafen anzulaufen. Der Ausbau wird die Wirtschaftlichkeit der Binnenschifffahrt auf dem Datteln-Hamm-Kanal weiter verbessern und die Wettbewerbsfähigkeit des Hammer Hafens erhöhen. Für Touristen und Hafeneromantik wird sich dieser Hafen aber wohl auch in Zukunft nicht eignen. ■

## Kennzahlen Hafen Hamm

		2012	2011
Schiffsgüterumschlag	Tsd. t	1.576	1.684
Bahngüterverkehr	Tsd. t	575	569
vermietete und verpachtete Flächen	Tsd. m <sup>2</sup>	389	391
Anzahl der ein- und ausgefahrenen Schiffe		1.303	1.494
Bahnwagenumlauf		11.181	10.523

# Stadt- entwicklung

Die HGB in Hamm ist – salopp formuliert – keine kleine Nummer. 3.265 Wohnungen sind im Bestand dieser kommunalen Baugesellschaft, 3.199 Wohnungen werden vermietet, hin und wieder werden natürlich Einheiten gekauft oder verkauft.

Eine kommunale Wohnungsbaugesellschaft wie die Hammer Gemeinnützige Baugesellschaft mbH (HGB) spielt daher eine wichtige Rolle für die Stadtentwicklung. In Kooperation mit den Stadtwerken wurden in den Jahren 2010 bis 2012 nicht nur 48 Wohnungen grundsaniiert und für Studenten und junge Familien attraktiviert, sondern auch nach einem modernen energetischen Konzept neu gestaltet.

## Contracting für Studenten

Contracting heißt die Lösung, bei der der Endkunde nur noch Wärme abnimmt, jedoch keine eigene Heizungsanlage mehr kauft. In Hamm haben an diesem zeitgemäßen Modell auch Studenten ihren Spaß. Und das geht so: Durch die Ansiedlung von zwei neuen Hochschulen am Ort, insbesondere durch die Gründung der Hochschule Hamm-Lippstadt, wuchs der Bedarf an studentischem Wohnraum. Die HGB wurde ins Boot geholt, die Wohnblocks an der Goethestraße wurden als für die Zielgruppe geeignet erkannt. Nach der energetisch-technischen und der ästhetischen Renovierung vermarktete die HGB den Wohnraum gegenüber Studenten für einen Komplettpreis ab 275 Euro je Wohneinheit, Heizkosten inklusive: Für die studentische Zielgruppe attraktiv, weil berechenbar. Sozusagen eine „Flatrate“. Außerdem liegen die Wohneinheiten in fußläufiger Nähe zum Bahnhof und die ÖPNV-Anbindung an den FH-Campus kostet nur 15 Minuten Fahrzeit. Die HGB war von der anfänglichen Nachfrage so beeindruckt, dass umgehend weitere Wohneinheiten in dem Gebäudekomplex renoviert wurden und erfolgreich an junge Familien vermarktet werden konnten. Die Stadtwerke Hamm spielen in diesem Wohnungskonzept eine besondere Rolle: Nicht nur, weil sie Strom und Wasser liefern, sondern weil sie als Contracting-Partner der HGB Wärme liefern und auch den Abrechnungsservice übernehmen. Auch die HGB-Standorte Weißenburger Straße und Klosterdrubbel werden über Contractinganlagen bereits mit Wärme versorgt. Thomas Jörrißen, Geschäftsführer der HGB: „Die Stadtwerke beraten

Thomas Jörrißen,  
Geschäftsführer HGB



uns je nach Gebäude individuell, z.B. welche Kombination aus fossiler Energie und regenerativer Energie die richtige ist. Das kann hier im Projekt Goethestraße die Gaswärmepumpe sein, das kann an anderer Stelle Solarthermie oder Fotovoltaik sein. Wir müssen nicht befürchten, dass uns die Konzepte nach der Methode copy & paste übergestülpt werden.“

## Investition in die Heizungsanlage

Die Investition für die Heizungsanlage übernahmen die Stadtwerke, die HGB war entsprechend finanziell entlastet und es wurde eine der modernsten Brennwertanlagen mit kombinierter Gasabsorptionswärmepumpe eingebaut. Der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) war das Konzept so neu, dass zunächst kein Standard-Förderprogramm zu passen schien. Die insgesamt 48 Wohneinheiten, 30 davon für Studenten, wurden schließlich erfolgreich gefördert, finanziert, renoviert und vermarktet. Thomas Jörrißen: „Der Standort hat ungemein gewonnen. Die Vollmodernisierung versetzte uns in die Lage, die Vorgaben der Energieeinsparverordnung einhalten zu können. Und die Stadtwerke Hamm waren erneut ein zuverlässiger Partner, der Sinn hat für neue technische Ansätze und der bereit ist, mit uns als Kunden auch mal eine extra Meile zu laufen.“ Die Arbeiten an Gebäuden und Technik wurden von der HGB und den Stadtwerken selbstverständlich an heimische Firmen vergeben.

## Entwicklung zum Hochschulstandort

So profitiert Hamm in mehrfacher Hinsicht von diesem beispielhaften Projekt an der Goethestraße: Hier das innovative Wohnkonzept zum Festpreis für die Studenten. Dort ein innovatives Wärmeversorgungskonzept, getragen von HGB und Stadtwerken. Alles zusammen ein wichtiger Schritt in der Entwicklung der Stadt Hamm zum Hochschulstandort. ■



Manuela Oppermann, Auszubildende zur Vermessungstechnikerin bei den Stadtwerken Hamm



# Arbeit: familienfreundlich

Der Konzern Stadtwerke Hamm beschäftigte im Geschäftsjahr 2012 insgesamt 912 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 18 kaufmännische und 35 gewerbliche Auszubildende.

Um dem drohenden Fachkräftemangel zu begegnen, haben die Stadtwerke Hamm die Anzahl der Ausbildungsplätze im Berichtsjahr leicht erhöht auf nunmehr 53. Derzeit werden junge Leute in elf verschiedenen Ausbildungsberufen beschäftigt, unter anderem als Industriekaufleute, Vermessungstechniker, Industrieelektroniker, Anlagenmechaniker, KfZ-Mechatroniker, Fachinformatiker, Fachkräfte im Fahrbetrieb oder Fachangestellte für Bäderbetriebe. Wer parallel zum Studium eine „solide“ Berufsausbildung absolvieren möchte, kann sich bei den Stadtwerken für ein ausbildungsintegrierendes Studium entscheiden.

## Flexible Arbeitszeitgestaltung

Im Geschäftsjahr 2012 haben 16 Auszubildende ihre Abschlussprüfung mit Erfolg bestanden. Um unseren Auszubildenden auch nach erfolgreichem Abschluss ihrer Ausbildung eine adäquate berufliche Perspektive zu bieten, wurden alle Auszubildenden in befristete Arbeitsverhältnisse mit einer Laufzeit von in der Regel sechs Monaten übernommen. Seit dem Geschäftsjahr 2010 haben wir die technische Ausbildung in der Energie- und Wasserversorgung Hamm GmbH an den Bedarf der spartenübergreifenden Organisation angepasst. Durch die Kombination verschiedener technischer Ausbildungsberufe sollen somit gezielt Fachkräfte qualifiziert werden, die sowohl in der Erdgas- und Wasserversorgung als auch in der Elektrizitätsversorgung eingesetzt werden können.

Die Stadtwerke sind ein familienfreundliches Unternehmen. Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nutzen inzwischen die Möglichkeiten zur flexiblen Arbeitszeitgestaltung, um Familie und Beruf besser in Einklang zu bringen. Dass darunter ein guter Kundenservice nicht leiden muss, stellen die Stadtwerke Hamm täglich unter Beweis.



Lenya und Ronja beim Familien-Betriebsfest der Stadtwerke Hamm 2012  
.....

## Die Arbeitszeitgestaltung spielt eine Schlüsselrolle

Die Arbeitszeitgestaltung spielt eine Schlüsselrolle bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Auf der einen Seite stehen betriebliche Belange: Reibungslose Abläufe sowie feste Service- und Öffnungszeiten müssen gewährleistet werden. Auf der anderen Seite wünschen sich die Beschäftigten möglichst große Freiräume, um für ihre Familie da zu sein. Geschäftsführer Jörg Hegemann: „Familienbewusstsein ist auch ein Prozess der Weiterentwicklung im Unternehmen. Nicht alles ist unternehmerisch sinnvoll und umsetzbar und auch nicht in allen Bereichen einheitlich. Familienbewusstsein ist ein Mentalitätswandel, der Sensibilität erfordert und Zeit braucht.“

## Für Kunden so gut wie möglich erreichbar sein

Um für die Kunden so gut wie möglich erreichbar zu sein, führten die Stadtwerke Hamm flexible Arbeitszeitmodelle ein.. Die Teams gewährleisten innerhalb sogenannter Servicezeiten eine optimale Besetzung ihrer Bereiche. Alle Arbeitszeiten werden auf einem persönlichen Arbeitszeitkonto erfasst. Jeder Mitarbeiter kann innerhalb einer Rahmenzeit eigenverantwortlich seine Arbeitszeit im

Team disponieren. Daraus ergeben sich viele Freiräume, um Familienbelange zu berücksichtigen oder für Notsituationen Handlungsoptionen zu schaffen. Rund 10 Prozent der Belegschaft arbeitet in Teilzeit.

In Kombination mit flexiblen Arbeitszeitmodellen spielt Teilzeit ihre volle familienfreundliche Stärke aus, denn hier kann nicht nur die Länge der Arbeitszeit, sondern auch deren Aufteilung den persönlichen Bedürfnissen angepasst werden. Beim Jobsharing teilen sich zwei Beschäftigte einen Arbeitsplatz und stimmen die Bearbeitung der Aufgaben untereinander ab. Diese Variante bietet sich für Arbeitsplätze an, bei denen eine durchgängige Ansprechbarkeit erforderlich ist. Möglich sind auch abgestufte Teilzeittätigkeiten nach einer Erziehungszeit und Tätigkeiten während der Erziehungszeit.

## Wir nehmen das Thema ernst

Geschäftsführer Reinhard Bartsch: „Wir nehmen das Thema Familienfreundlichkeit ernst, stellen uns der Herausforderung und werden uns in dieser Hinsicht stetig weiter entwickeln. Ein erster Schritt zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist beispielsweise unsere Teilnahme an dem von der Wirtschaftsförderung Hamm initiierten Beratungs- und Qualifizierungsprojektes zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.“

Auch bei der Schichtarbeit im Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs bemühen sich die Stadtwerke, durch die Gestaltung der Dienstpläne und durch Absprachen in den Teams auf familiäre Situationen Rücksicht zu nehmen. Eine Besonderheit sind geteilte Tagesdienste, die es ermöglichen, Familienangelegenheiten zwischen zwei Diensten zu erledigen. In einer eigens eingerichteten Tauschbörse können die Busfahrerinnen und -fahrer untereinander Dienste tauschen. Um das Bewusstsein für Familienfreundlichkeit zu schärfen, ist dieses Thema auch regelmäßiger Tagesordnungspunkt in den Teamsitzungen. ■



Prof. Dr. Klaus Zeppenfeld  
Präsident HSHL

.....

## Stiftungs- professur

14 Logos. Präziser: Ein Logo in 14 Farbvarianten prägt das Erscheinungsbild der Hochschule Hamm-Lippstadt (HSHL), Symbol für die Dynamik und das Selbstverständnis der 2009 gegründeten Bildungseinrichtung.

„Wir wollten ein Logo, welches Innovation, Modernität, Offenheit und Diversität zum Ausdruck bringt“, erklärt Professor Dr. Klaus Zeppenfeld, Präsident der Hochschule, das dreidimensional wirkende, aus immer zwei unterschiedlichen Farbflächen bestehende Symbol. Die breitere, waagerechte Linie steht für die Verbindung der beiden Hochschulstandorte Hamm und Lippstadt durch den Fluss Lippe. Die schmalere, senkrechte Linie wiederum komplettiert den Assoziationsraum zu einem Pluszeichen.

### Industrielle Informatik und Biomikrosystemtechnik

„Unser Logo steht damit auch für gelebte Partnerschaft, die für uns in allen Bereichen von hoher Bedeutung ist“, so Zeppenfeld. Seit Gründung der Hochschule an Bord, liegt seine Hauptaufgabe in der strategischen Entwicklung der HSHL, ein Fokus ist zurzeit die Personalrekrutierung. Gemeinsam mit Vizepräsident Karl-Heinz Sandknop kümmert er sich um die Entwicklung von Studiengängen und Lerninhalten genauso wie um die Campus-Neubauten an beiden Standorten.

Als eine von vier Neugründungen, die die Landesregierung Nordrhein-Westfalens 2008 anregte, ist der Werdegang der HSHL in den letzten Jahren durch Wachstum gekennzeichnet: Zum Wintersemester 2012/2013, drei Jahre nach dem Start, waren von geplanten 4.000 Studierenden bereits 1.900 an Bord, dazu 70 von geplant 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie 50 von geplant 120 Professorinnen und Professoren. Einer davon ist Prof. Dr. Harald Mathis, er kommt vom Fraunhofer-Institut für Angewandte Informationstechnik FIT und hat die Professur „Industrielle Informatik und Biomikrosystemtechnik“ inne. Ermöglicht wurde seine Stelle durch die Stadtwerke Hamm im Rahmen einer so genannten Stiftungsprofessur. Ein Modell, von dem alle Beteiligten profitieren:

die Hochschule finanziell, der Professor ebenso, die Stadt Hamm, weil somit eine Biochemie- und Energietechnik-Koryphäe an den Standort geholt werden konnte, und natürlich die Studierenden, die von Mathis in verschiedenen Studiengängen unterrichtet werden. – Und was haben die Stadtwerke davon? „So etwas ist für uns nicht nur eine symbolhafte Handlung“,

erklärt Geschäftsführer Reinhard Bartsch. „Wir nutzen gerade die Expertise von Mathis, um Studien- und Forschungsprojekte zu generieren, die uns als Energieversorger helfen sollen, die komplexen Zukunftsherausforderungen besser zu meistern.“ Und Jörg Hegemann,

Vorsitzender der Geschäftsführung der Stadtwerke Hamm, ergänzt: „Wir als Stadt-

werke wollen mit der Finanzierung einer Stiftungsprofessur zum einen dazu beitragen, unsere Stadt als Bildungsstandort zu etablieren. Das ist durch die finanzielle Unterstützung eines anerkannten Wissenschaftlers gegeben.



## Dialog mit den Stadtwerken

Wir wollen aber auch den Grundstein für eine erfolgreiche Zusammenarbeit, für gemeinsame Projekte der Stadtwerke Hamm und der Hochschule Hamm-Lippstadt, legen.“ Zur „Wirtschaftlichkeit und technischen Umsetzung einer Biogasanlage“ gab es bereits eine studentische Projektarbeit, weitere Forschungsprojekte der Hochschule sind inzwischen gestartet. Der Dialog mit den Stadtwerken läuft neben dem persönlichen Austausch über regelmäßige gemeinsame Workshops.

Die Unterstützung der neuen Hochschule mit der Stiftungsprofessur ist auch ein Beitrag zur Standortentwicklung in Hamm. In dem ehemaligen Kohle-Abbaugelände rückt nach und nach die Förderung von Bildung in den Vordergrund. Sichtbar wird dies ganz konkret auf dem Hochschulgelände an der Paracelsuskaserne wie auch in der direkten Nachbarschaft der Hochschule. Das gesamte Kasernenareal, auf dem sich der Campus befindet, wird im Wortsinne „umgedreht“. In wenigen Jahren sollen Studierendenwohnungen, Lehrsäle und ein Technologiepark das Stadtviertel prägen – unweit des Maximare in Bad Hamm. Zum Wintersemester 2013/2014 werden erste Abschnitte des Campus-Neubaus direkt gegenüber an der Marker Allee in Betrieb genommen.

## Das ganze Land braucht diese Impulse

Nicht nur Hamm, sondern das ganze Land braucht diese Impulse: Will Deutschland im internationalen Know-how-Wettbewerb weiter bestehen, gilt es, mehr Menschen eine Hochschulausbildung zu ermöglichen. Noch liegt die so genannte Übergangsquote in Deutschland bei 36 Prozent. - In Schweden dagegen wechseln bereits 50 Prozent aller Abiturientinnen und Abiturienten an eine Hochschule. Die von den Stadtwerken getragene Stiftungsprofessur ist nur ein Teil des gesellschaftlichen Engagements des Energiedienstleisters. Im Jahr 2012 widmeten sich die Stadtwerke erstmals systematisch dem Thema Schulkommunikation.

Unter dem Arbeitstitel „Zukunft- Energie für Hamm“ wurde ein Projekt ins Leben gerufen, welches beispielhaft die weiterführende Beschäftigung an Schulen mit dem Thema Energiewende in Deutschland anstoßen soll. Ziel ist, junge Menschen dafür zu gewinnen, aktiv an der Energiewende in Deutschland und ganz konkret in Hamm mitzuarbeiten. Das Projekt wird 2013 mit dem Freiherr-vom-Stein-Gymnasium erstmals umgesetzt. Ein weiterer, für die Öffentlichkeit deutlich sichtbarer Anteil des Engagements der Stadtwerke ist die regelmäßige Unterstützung von Fußball-, Handball- und anderen Sportvereinen. Auch der Hammer Summer oder die Konzerte auf Schloss Oberwerries wären ohne den Rückhalt der Stadtwerke nicht möglich. ■

## Engagement

**Die Stadtwerke Hamm engagierten sich unter anderem für:**

Aktion „Menschen in Not“

Hammer Summer

Klassik Sommer

Veranstaltungen am Gradierwerk im Kurpark

Herbstleuchten im Maxipark

## Spenden

**Die Stadtwerke Hamm spendeten in 2012 unter anderem:**

einen Trinkwasserbrunnen für das Lutherviertel

Bäder-Freikarten für Alleinerziehende

an das Frauenberatungs- und Therapiezentrum

an die Grünen Damen und Herren



# Windpark Borkum



## Beteiligungs- portfolio

Die Stadtwerke Hamm haben in den vergangenen Jahren ein breit gefächertes Beteiligungsportfolio erarbeitet. Ein strategisch wichtiger Partner ist der Stadtwerke-Verbund Trianel, an dem die Stadtwerke Hamm beteiligt sind.

Im Rahmen dieser Zusammenarbeit ging bereits 2007 das Trianel Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerk in Hamm-Uentrop als erstes kommunales Gemeinschaftskraftwerk an den Start. 2012 beginnt das Kraftwerk sein fünfjähriges Bestehen unter schwierigen wirtschaftlichen Prognosen.

Gemeinsam mit anderen kommunalen Energieversorgungsunternehmen haben wir uns an einem weiteren Trianel Projekt beteiligt, einem Offshore-Windpark, der rund 45 km nördlich der Insel Borkum errichtet wird. Das Vorhaben umfasst insgesamt 40 Windenergieanlagen mit einer Leistung von jeweils 5 MW. In einer zweiten Stufe ist es möglich, weitere 40 Anlagen zu bauen.

Aufgrund von Verzögerungen bei der Fertigstellung der Netzanbindung sowie durch Verzögerungen bei der Produktion der Gründungsstrukturen und des windparkeigenen Umspannwerks, musste Mitte 2012 der Zeitplan angepasst werden. Dies bedeutete eine Verschiebung der Turbineninstallation vom Herbst 2012 auf das Frühjahr 2013. Die Aufnahme des Probetriebs ist ab August/September 2013 vorgesehen.

Die Stadtwerke Hamm haben sich bereits im Jahr 2008 gemeinsam mit 22 weiteren kommunalen Energieversorgungsunternehmen an der Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG beteiligt, die am Standort Hamm-Uentrop ein Steinkohledoppelblockkraftwerk errichtet. Die Anlage wird eine Leistung von insgesamt 1.600 MW aufweisen. Die im Projekt Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle (GEKKO) zusammengeschlossenen kommunalen Unternehmen werden über Kraftwerkskapazitäten von insgesamt 350 MW verfügen. Die Beteiligung der Stadtwerke Hamm beträgt 25 MW. Die Inbetriebnahme des Kraftwerks ist für den Block D für Ende 2013 und für den Block E für das Frühjahr 2014 geplant.

## Gemeinsam stark für eine Energiewende

Im Gemeinschaftsprojekt Green GECCO beteiligen sich die Stadtwerke Hamm gemeinsam mit weiteren 28 Stadtwerken und der RWE Innogy GmbH, einer 100 prozentigen Tochter der RWE AG, um ein Portfolio an Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien, Biomasse, Biogas, Geothermie, Wasserkraft und Windkraft aufzubauen. Green GECCO wird in bestehende Projekte investieren, Projekte entwickeln oder akquirieren. Auf diese Weise können die Stadtwerke Hamm dazu beitragen, auch künftig eine nachhaltige und vor allem umweltfreundliche Energieversorgung vorzuhalten. Im Geschäftsjahr 2012 wurden Windparks mit einer installierten Leistung von insgesamt etwa 54 MW erworben. Zusammen mit den bereits in Vorjahren erworbenen Anlagen gehören nunmehr fünf Windparks mit einer Gesamtleistung von über 83 MW dem Gemeinschaftsunternehmen.

Die Stadtwerke Hamm haben mit vier privaten Partnern aus dem Explorationsumfeld zur Erkundung und Förderung von Erdgasvorkommen in der Region Hamm die HammGas GmbH & Co. KG gegründet und Erkundungsflächen in der Region Hamm von rund 300 km<sup>2</sup> als Erlaubnisfelder gesichert. Die Gesellschaft hat sich bindend verpflichtet, kein umweltgefährdendes „Fracking“ zum Einsatz zu bringen. ■

# Konzern-Bilanz

zum 31. Dezember 2012

Aktivseite

	31.12.2012	31.12.2011
<b>A. Anlagevermögen</b>	€	T €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3.080.411,00	2.064
II. Sachanlagen	185.139.036,23	184.556
III. Finanzanlagen	58.359.668,22	51.897
	<b>246.579.115,45</b>	<b>238.517</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.178.080,38	2.754
2. unfertige Leistungen	944.289,90	548
3. Waren	38.189,23	47
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	98.370.688,49	92.971
2. sonstige Vermögensgegenstände	10.408.528,04	14.027
III. Wertpapiere		
sonstige Wertpapiere	57.518,70	58
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	7.679.153,67	5.764
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>298.839,62</b>	<b>475</b>
	<b>367.554.403,48</b>	<b>355.161</b>

# Konzern-Bilanz

zum 31. Dezember 2012

Passivseite

	31.12.2012	31.12.2011
<b>A. Eigenkapital</b>	€	T €
I. Gezeichnetes Kapital	32.000.000,00	32.000
II. Kapitalrücklage	26.568.660,17	26.569
III. andere Gewinnrücklagen	30.754.585,58	30.186
IV. Bilanzgewinn	4.702.536,84	568
V. Ausgleichsposten für Anteile der Stadt Hamm	60.344,69	60
<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>	14.065.033,00	13.258
<b>C. Empfangene Ertragszuschüsse</b>	8.236.221,00	9.870
<b>D. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	11.871.479,00	11.506
2. Steuerrückstellungen	1.238.817,23	-
3. sonstige Rückstellungen	23.253.966,96	21.567
<b>E. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	110.135.376,75	93.741
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28.585.651,13	36.290
3. sonstige Verbindlichkeiten	75.700.827,60	77.928
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	380.903,53	1.618
	<b>367.554.403,48</b>	<b>355.161</b>

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar  
bis 31. Dezember 2012

2011

	€	€	T€
1. Umsatzerlöse abzüglich Energie- und Stromsteuer	313.026.049,46	290.146.546,62	271.500
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen		+ 396.604,35	+ 32
3. andere aktivierte Eigenleistungen		2.312.374,51	3.637
4. sonstige betriebliche Erträge		11.907.233,16	7.187
5. Materialaufwand: a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	192.279.035,58	202.413.341,89	190.806
6. Personalaufwand: a) Löhne und Gehälter b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	32.248.000,02	42.488.707,58	41.153
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen		16.051.658,14	15.087
8. sonstige betriebliche Aufwendungen		28.748.245,74	26.545
9. Erträge aus Beteiligungen		458.179,77	1
10. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlage- vermögens		2.001.705,12	2.051

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	2012	2011
	€	T€
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	400.573,83	755
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	15.925,01	916
13. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	1.738.833,92	1.022
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.538.309,10	4.898
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	10.628.195,98	4.736
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.398.365,61	– 1.023
17. sonstige Steuern	339.292,34	333
18. Jahresüberschuss	5.890.538,03	5.426
19. Vorabausschüttung	1.188.001,19	4.858
20. Bilanzgewinn	4.702.536,84	568

# Organe der Gesellschaft

## Gesellschafterversammlung

### Vorsitzender

Stadt Hamm

Thomas Hunsteger-Petermann, OB  
Bärbel Bredenbach, BVin  
Oskar Burkert MdL  
Andrea Kaczmarek, RF  
Monika Schnieders-Pförtzsch, RF  
Dr. Georg Scholz, RH  
Klaus Schwennecker, RH

## Aufsichtsrat

### Vorsitzender

- 1. stellv. Vorsitzender
- 2. stellv. Vorsitzender

Marc Herter MdL, RH  
Raymund Schneeweis, RH  
Udo Gonsirowski, AnV

Andreas Bankamp, BV  
Peter Dirksmeier, AnV  
Hartmut Drees, AnV  
Reiner Hagedorn, AnV  
Kai Henning, BV  
Marion Kötters-Wenner, BVin  
Markus Kreuz, Stadtkämmerer  
Manfred Lindemann, RH  
Dieter Loer, RH  
Hartmut Nagel, BV  
Heinz Prahs, AnV  
Dr. Martin Schlüter, BV  
Judith Schwienhorst, RF  
Volker Sekunde, AnV  
Werner Thies, BV  
Jörg Umlauf, AnV  
Hans-Helmut Wittmer, BV  
Lothar Wobedo, RH

## Geschäftsführung

bis 31. 01.2012:

01.02.2012 bis 31.10.2012:

seit 01.11.2012:

Walter Oppenheim (Vorsitz) und Jörg Hegemann  
Jörg Hegemann  
Jörg Hegemann (Vorsitz) und Reinhard Bartsch





AnV = Arbeitnehmervertreter, BV, BVin = Bürgervertreter/in,  
OB= Oberbürgermeister, RH= Ratsherr, RF= Ratsfrau

D - ONNN

**STADTWERKE  
HAMM GmbH**



# BETEILIGUNGSGRAFIK 2012

